**1.So n.d.Christfest, 2. Januar 2022, 10 Uhr Erlöserkirche  
Predigt zu 1 Joh 5,11-13 von Pfarrerin Dr. Birgit Rommel**

I Ein Hoch auf das Leben!

Ein Hoch auf das Leben: Das könnte eine Überschrift über Weihnachten sein. Denn in der Geburt Jesu betritt Gott die Endlichkeit dieser Welt. Das feiern wir an Weihnachten. Auch am 1. Sonntag nach dem Christfest wollen wir dieses Leben bestaunen und anbeten.   
Ein Leben, das jetzt beginnt und niemals endet. Ewiges Leben.

Ich lese den Predigttext nach der Lutherübersetzung 2017:

*1 Joh 5,11-13: 11 Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. 12 Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. 13 Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, euch, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.*

II Weihnachten ist leichter fassbar als das ewige Leben

Eine Kollegin erzählte mir: „Ich hatte es nicht schwer, meinen Söhnen den Inhalt der Weihnachts- und Epiphaniasgeschichte verständlich zu machen. Gott kam in unsere Familie. Zu keiner anderen Zeit wurde Gott so in unser Leben hineingenommen. Wie wir das Neugeborene unserer Nachbarin umstanden und streichelten, so umstanden wir die Krippe. Da war keine Festtagskleidung nötig, da wurde nicht auf gutes Benehmen geachtet, da ging es nur um die Freude! So ein Kleines war leicht zu lieben. Manchmal wurde die Krippe samt Gotteskind mittags auf den Tisch gestellt und abends mit ins Bett genommen.

Aber, auch das musste ich immer wieder feststellen, die Begeisterung hielt nicht das ganze Jahr über. So sehr sie zuerst dabei waren zu singen und zu beten, so nahm die Freude auch kontinuierlich ab.“

Ähnlich mag es den Menschen damals gegangen sein. Wie sie, die zur Zeit der Entstehung des 1. Johannesbriefes lebten, haben auch wir keine unmittelbare, persönliche Begegnung mit Gott. Der Brief wurde 100 Jahre nach Jesu Zeit auf der Erde geschrieben. Wir leben schon mehr als 2000 Jahre nach seinem Wirken in Galiläa. Ist Gottes Wirken in unserer Welt trotzdem immer noch zu sehen, zu hören, zu fühlen? Erlebe ich es? Und wenn ja, kann ich mich darüber freuen? Spüre ich etwas von diesem „ewigen Leben“, von dem unser Brief spricht?

III Sehnsucht nach mehr

Weihnachten ist ja getragen von der Sehnsucht nach Leben, nach Begegnung, nach tragfähigen Beziehungen gerade in Zeiten des Abstands. Wir suchen und inszenieren Momente, die bleiben, Erinnerungen, die tragen, und Beziehungen, die uns lebendig halten.   
Leben ist es, das sog. „alte Leben“ ist das, nach dem sich viele zu Beginn der dritten Welle der Corona-Pandemie in Deutschland sehnen; Gemeinschaft im Sinne des „analogen Beisammenseins“, miteinander essen, trinken, reden, feiern, das fehlt schmerzlich; und Freude, nun ja, ein bisschen hier und da jenseits von Kontaktsperren, die gibt es, aber an „vollkommene Freude“ überhaupt zu denken, das verdrängen wir lieber.

IV Das ewige Leben stillt diese Sehnsucht

Gott hat uns das ewige Leben gegeben in seinem Sohn, sagt Johannes. Dieses „das Leben haben“ meint ein inneres Besitzen, Anteil haben an einem Leben, das die Endlichkeit übersteigt. Trotzdem: Der Ausdruck „ewiges Leben“ ist ein Paradox, ein Widerspruch in sich. Wer erfahren Leben immer als begrenzt und gefährdet. Leben ohne den Tod zu denken liegt außerhalb unseres Erfahrungshorizontes. Abgesehen davon weckt die Vorstellung eines Lebens ohne Ende für mich das Gefühl einer unsagbaren Langeweile. Doch ewiges Leben ist weit mehr als eine Form der unendlichen Existenz. Mehr als ein immer längeres Leben, bevor wir endlich sterben dürfen. Mehr als das Versprechen eines ewigen Gedenkens in Traueranzeigen oder der virtuellen Präsenz des World Wide Webs.   
Ewiges Leben ist weder endloses Leben im Diesseits noch ein Leben, das erst im Jenseits beginnt. In der Beziehung zu dem, der das Leben ist, gibt es ewiges Leben diesseits und jenseits des Todes. „Wer an mich glaubt …“ Das kann befreien von der Angst vor dem Tod und von der Angst vor dem Leben. Denn wer das Leben hat, kann es weder verlieren noch verpassen.   
Frage an uns: Lebst du schon oder versinkst du im Schlamm unnützer Dinge, ermüdender Tätigkeiten, bist erdrückt, gefesselt von den Lasten, die du mit dir schleppst?

V Ewiges Leben ist auf Gemeinschaft ausgerichtet

Wie der Ursprung meines Lebens nicht in mir selbst liegt, so liegt das „Ziel“ meines Lebens auch nicht in mir. Ich lebe, weil ich auf meinen Schöpfer und seine Schöpfung hin geschaffen wurde. Was bedeutet das?

„Ewiges Leben“, „vollkommenes Leben“ ist Leben, das dem Willen, den Weisungen Gottes entspricht. Ewiges Leben ist nicht erst die Folge davon, sozusagen die Belohnung!, sondern eine Qualität im Diesseits.

Die Gemeinschaft mit Gott und mit seinem Sohn Jesus Christus gestaltet sich im Tun der Gebote. Um diese zu verstehen, müssen wir sie Tag für Tag neu auslegen. Willst du leben gemäß der Tora, dann meide das Böse und hasse nicht deinen Nächsten. Wie milde, nachsichtig und ohne gleich zu überfordern beginnen diese Ermunterungen: Ich muss nicht gleich zur Superheldin der Nächstenliebe oder zum Superman-Nachbarn werden. Böses zu meiden und nicht zu hassen ist schon gut.   
Denn worauf zielt ein Leben gemäß der Gebote? Auf Gemeinschaft, auf ein Leben in Gemeinschaft, das Freude macht.

VI Weihnachten und ewiges Leben hängen zusammen

Gott ist das Leben, will das Leben und suchte (und sucht!) die Begegnung mit dem Leben: Der Schöpfer betritt in seinem Sohn die Endlichkeit. Keiner kann mehr sagen, Gott weiß nicht, was es heißt zu leben und zu sterben. Keiner kann mehr sagen, Gott hat sich zurückgezogen aus dem Elend und hat diese Welt dem Elend und dem Tod überlassen. Denn mit dem Sohn hat das ewige Leben Einzug gehalten in die Endlichkeit.

Gott sucht die Begegnung mit dem Leben.

Darum lebt er selbst Beziehung, in sich - als Vater, Sohn und Heiliger Geist.   
Darum hat er uns als Beziehungswesen geschaffen.

Und darum wurde er Mensch - und wirkt durch seinen Geist in Menschen.   
Das wünsche ich auch uns, wünsche ich Ihnen, dass Sie immer mal wieder, und sei es nur für einen kurzen Augenblick, Gottes Nähe spüren und „geist-reich“ leben. Das ganze Jahr 2022 über.

Amen.